

8. März 2009 | Internationaler Frauentag »Frauen sind mehr wert!«

Gleiche Rechte - Gleiche Chancen - Gleicher Lohn

Vor 90 Jahren sprach die Sozialdemokratin Marie Juchacz als erste Frau vor einem deutschen Parlament. Kurz zuvor konnten Frauen in Deutschland erstmals bei den Wahlen zur Weimarer Nationalversammlung wählen. Der unermüdliche Einsatz für Gleichberechtigung und Frauenrechte hat seitdem nicht aufgehört.

Und auch wenn wir dieses Jahr 60 Jahre Gleichstellungsartikel im Grundgesetz und 50 Jahre Gleichberechtigungsgesetz feiern können und viel erreicht wurde: Echte Gleichstellung in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sieht anders aus.

Noch immer kann vom Prinzip „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ keine Rede sein. Im Durchschnitt erhalten auch noch 2009 Frauen 23 % weniger als Männer für die gleiche Arbeit. Deshalb fordern wir eine verbindliche gesetzliche Regelung, die Unternehmen verpflichtet Frauen gleichwertig zu entlohnen.

Und auch bei den Arbeitsbedingungen und den Chancen in Arbeitswelt oder Politik die Führungspositionen zu besetzen, gibt es auf dem Weg zu wahrer Gleichberechtigung noch viel zu tun. Deswegen ist der Internationale Frauentag am 8. März auch heute noch so wichtig wie vor 90 Jahren.

Gleiche Rechte - Gleiche Pflichten
Wählt
sozialdemokratisch!
SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS

Konsequent Berlin.

SPD

Gemeinsam, nicht getrennt.

Um Frauenrechte geht es auch im Ethikunterricht

„Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ heißt es in § 3 unseres Grundgesetzes. Gleichberechtigung ist ein Wert, den der Staat vermitteln muss. Frauen, die sich in Frauenhäusern in Sicherheit bringen müssen, Ehrenmorde, Zwangsverheiratungen - all das zeigt: Gleichberechtigung, Toleranz, die friedliche Lösung von Konflikten müssen immer wieder thematisiert und gelernt werden.

In Berlin gibt es hierfür u. a. seit 2006 den Ethikunterricht, in dem Kinder aus allen Kulturen und

verschiedenen Religionen lernen, welche Werte sich unsere demokratische Gesellschaft für ein tolerantes und friedliches Miteinander gibt. Und wer will, kann auch weiterhin freiwillig den Religionsunterricht besuchen.

Gemeinsam, nicht getrennt Werte kennen lernen und erleben, die unserer Gesellschaft wichtig sind. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen daran festhalten - damit wir in einer bunten, weltoffenen und toleranten Stadt miteinander leben.

www.spd-berlin.de